

Aus dem Wirtschaftskreislauf

Die unerbaute Stadt. — Branchenbanken? — Die Industrie zur Wirtschaftslage.

Die unerbaute Stadt



DAS DEUTSCHE VOLK VERGEUDETE 1926 FÜR SÜDFRÜCHTE 203 MILLIONEN MARK DAFÜR HÄTTE ES ÜBER 10 000 GUT EINGERICHTETE EINFAMILIENHÄUSER BAUEN KÖNNEN.

In der Wirtschaftspresse („Frankfurter Zeitung“, „Bergwerkszeitung“, „Magazin der Wirtschaft“) ist in den letzten Monaten eine sehr interessante Diskussion über brennende Kreditfragen entstanden. Im „Magazin der Wirtschaft“ wurde, ausgehend von den „Mammuthedent“ der Deutschen Bank an die „Ufa“ und an die „Daimler-Benz Aktiengesellschaft“, die Frage aufgeworfen, ob angesichts einer derartigen Kreditpolitik der Großbanken überhaupt noch die Hoffnung bestehen könnte, daß der kleine und mittlere Geschäftsmann aller Branchen ausreichend mit produktivem Kredit versorgt werden würde. Die Auffassungspolitik der Großbanken habe dahin geführt, daß der kleine und mittlere Kleinhandel individuell pflegende Provinzialbankier verschwinden sei. Da mit seinem Wiederaufleben angesichts der scharfen Zentralisierung des verfügbaren Kredits nicht gerechnet werden könne, bestehe lediglich der eine Weg zur Besserung, Spezialinstitute zum Zwecke der Kreditversorgung der einzelnen Geschäftsbranchen zu schaffen. Nur solchen, an den Zentralpunkten der Kreditanbahnung anfassigen Branchen-Kreditinstituten werde es möglich sein, für die einzelnen Geschäftszweige einen Anteil am Gesamtkapital an sich zu ziehen. Ein Zusammen-schluß dieser Branchen-Kreditinstitute in einem

Zentralinstitut werde die notwendige, gegenseitige Rückendeckung gewähren.

Es ist außerordentlich interessant zu sehen, daß diejenigen Gründe, welche im Jahre 1925 bereits zur Begründung der Deutschen Gartenbau-Kredit Aktiengesellschaft als berufständischem Spezialinstitut des deutschen Gartenbaues geführt haben, neuerdings in führenden Kreisen anderer Wirtschaftszweige zu ähnlichen Entschlüssen zu führen scheinen.

Auf der diesjährigen Jahrestagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Frankfurt a. Main, hielt der Vorsitzende, Geheimrat Duisberg von der F. G. Farbenindustrie, ein bedeutungsvolles Referat, dem wir folgende Gedankenentwürfe entnehmen:

„Einen Grabmesser für die Entwicklung der Wirtschaftsbeteiligung bildet die Zahl der Arbeitslosen, welche im Laufe der letzten zwölf Monate von über 1 1/2 Millionen auf 576 000 gefallen ist. Aber die Belegung der deutschen Wirtschaft erstreckte sich in der Hauptsache fast ausschließlich auf den Binnenmarkt. Die Ausfuhr deutscher

Waren konnte kaum gesteigert werden. An den Vorkriegswerten gemessen, liegt der deutsche Export noch immer etwa um ein Drittel unter der Ausfuhr des Jahres 1913. Das Defizit der deutschen Handelsbilanz betrug in den Jahren 1925 und 1926 insgesamt vier Milliarden und wird im laufenden Jahre allein voraussichtlich auf über vier Milliarden answellen. Dieses Defizit konnte bisher nur durch Aufnahme ausländischer Anleihen ausgeglichen werden. Wenn auch Anleihen an sich nicht bedenklich sind, so gibt doch die gegenwärtige Verschuldung Deutschlands zu ernster Sorge Anlaß. In den letzten drei Jahren sind im ganzen zehn Milliarden neuer Schulden aufgenommen worden, von denen sechs Milliarden auf das Ausland entfallen. Hinzu kommt noch die Verschuldung der Landwirtschaft, die auf rund neun Milliarden angewachsen ist.

Einschließlich der Aufwertungsschulden ergibt sich eine Kapitalverschuldung Deutschlands von 23,1 Milliarden Reichsmark, die eine jährliche Zinslast von rund zwei Milliarden bedeutet. Rechnet man die Dameslaster dazu, die vom nächsten Jahre an zweieinhalb Milliarden betragen, so werden die jährlichen Zinsverpflichtungen Deutschlands auf mindestens viereinhalb Milliarden steigen. Das ist mehr als das Doppelte der Vorkriegszeit. In diesen Zahlen ist aber noch nicht die kurzfristige Verschuldung einbezogen, die namentlich gegenüber dem Ausland gefährlich sind.

Als schwerste Fessel der deutschen Wirtschaft wirkt sich der Damesplan aus. Die uns zugemuteten Leistungen werden sich als untragbar herausstellen. Da nach dem Plane selbst die deutsche Lebenshaltung nicht unter ein bestimmtes Mindestmaß sinken und unsere Währung nicht angezweifelt werden darf, wird eine Revision unvermeidlich sein.“

Wünschenswert bestimme Geheimrat Duisberg nochmals die Bedeutung des Binnenmarktes, auf dem die Landwirtschaft eine ausschlaggebende Rolle spiele. Eine gesunde Landwirtschaft sei aber auch ein nationalpolitisches Erfordernis allerersten Ranges. Geheimrat Duisberg schloß seine Ausführungen mit den Worten, daß die Einsicht in unsere bedrohte Lage zwar wichtig sei, wichtiger aber der Wille, das als richtig erkannte durchzuführen, am wichtigsten die Tat selbst, die das Notwendige vollbringe. Dr. R.

Gartenbauzentrale A.-G.

In der am 2. September 1927 im Lehrervereinshaus zu Berlin abgehaltenen Generalversammlung der Gartenbauzentrale, deren Grundkapital zur Zeit RM. 55 000,— (50 000,— RM. Stammaktien, 5000,— RM. Vorzugsaktien) beträgt, waren RM. 33 400,— Stammaktien und RM. 2740 Vorzugsaktien vertreten. Die Generalversammlung genehmigte Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Geschäftsbericht und erteilte dem Aufsichtsrat und dem Vorstand Entlastung gegen die Stimmen eines Aktionärs (RM. 60,— Vorzugsaktien) bei Enthaltung eines Aktionärs (RM. 200,— Stammaktien).

Von den auscheidenden Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden die Herren Dörner, Weimar, und Voeltner, Frankfurt/D., wiedergewählt. Für das auscheidende Mitglied Poenitz, Karlsruhe, wurde als Vertreter des Erzeugungsgebietes Schwabach Herr Romberg, Neu-Schwabach, gewählt. Die Neufassung des § 3 der Satzung wurde genehmigt. Seitens des Vorstandes wurde der genehmigte Geschäftsbericht in eingehenden Ausführungen ergänzt, ebenso zur Bilanz und Gewinn- und

Ihr Lieferant will Geld haben, wenn er Ihnen Koks, Blumentöpfe, Torf, Glas und andere Bedarfsartikel preiswert liefern soll.

Ihr Betrieb bringt jedoch meistens erst im Frühjahr bares Geld ein.

Sie brauchen also Kredit auf 3—6 Monate!

Wenden Sie sich an Ihre Berufsbank, die Ihr Berater in allen Kreditangelegenheiten sein will, die Deutsche Gartenbau-Kredit Aktiengesellschaft, Berlin NW. 40.

Verlustrechnung die notwendigen und gewünschten Auskünfte gegeben. Letztere soll auf Wunsch der Generalversammlung für das laufende Geschäftsjahr 1927 in spezifizierter Form vorgelegt werden. Aus den ergänzenden Ausführungen des Vorstandes war ersichtlich, daß die Wirtschaftskrise des Jahres 1926 auch der Gartenbauzentrale als jungem Unternehmen stark zugefügt hat. Wenn schließlich trotz den in allen Abteilungen entstandenen Verlusten Vorstand, Aufsichtsrat und Generalversammlung die Durchföhrung des Unternehmens beschlossen haben, so erfolgte dies in dem Bewußtsein, daß die Gartenbauzentrale dem Gesamtberuf so wertvolle Dienste geleistet hat, daß ihre Weiterführung schlechthin eine Notwendigkeit ist. Weiterhin berechtigt auch die nach Reorganisation seit Januar 1927 eingetretene Entwicklung, die zu sehr erheblichen Umsatzerhöhungen unter gleichzeitiger Verminderung der Unkosten geführt hat, zu der Hoffnung, daß es gelingen wird, das Unternehmen zu gelunden.

Aus diesem Grunde haben sich die Hauptaktionäre dazu entschlossen, dem Unternehmen Zuschüsse in Höhe von RM. 34 500,— zu gewähren. Die Hauptaktionäre konnten sich dazu um so eher verstehen, als ihnen durch die Tätigkeit des Unternehmens mittelbar oder unmittelbar erhebliche wirtschaftliche Vorteile entspringen sind, welche sie auch in Zukunft nicht aufgeben wollen. So sind beispielsweise durch den seitens der Gartenbauzentrale herbeigeföhrten Rückgang der Blumentoppreise nach übereinstimmender Ansicht vieler Berliner und auswärtiger Betriebe weit über RM. 100 000,— in einer Saison erspart worden. Auch mit den Abrechnungen der Abt. Z waren die Aktionäre im Jahresdurchschnitt und bei stetiger Anlieferung stets sehr zufrieden. Auch der Verwaltungsrat des Reichsverbandes konnte sich an der Stützungaktion um so eher beteiligen, als ihm die Gartenbauzentrale in früheren Jahren zu allgemeinen Aufgaben Beträge abgeföhrt und auch hinsichtlich der einheitlichen Sortierung und Verpackung den Arbeiten des Reichsverbandes große Dienste geleistet hat. Die Leistung von Zuschüssen seitens der Aktionäre ist in der Form erfolgt, daß sie ihre Aktien an die Deutsche Gartenbau-Kredit A. G. verkauft und den Gegenwert der Gartenbauzentrale als Zuschuß abgeföhrt haben.

Auf die in den einzelnen Abteilungen im Geschäftsjahr 1926 gemachten Erfahrungen werden wir noch gesondert zurückkommen.

Schriftleitung: R. Fachmann, Berlin. Verantwortlich für den wirtschaftspolitischen Teil: R. Fachmann, Berlin; für die Verbandsnachrichten: R. Siebert, Berlin; für die Marktwirtschaft: i. V.: Dr. Christophert, Berlin.

Verlag: Gärtnerische Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin SW 48.

Druck: Gebr. Radetzki, Berlin SW 48.

Kohlhernie

Schleimpilz — Vermehrungspilz verhilft und heilt man sicher durch

Cyanid-Schwefel-Kalk-Pulver

und **Cyanid-Schwefel-Kalk-Dünger** Marke Lithosolfabrik.

Die neuesten Anerkennungen:

Hermann Lippisch, Gärtner, Protzschwitz. Nachdem ich schon mehrmals Ihren Cyanid-Schwefel-Kalk-Dünger bezogen habe, zuletzt im Jahre 1914, kann ich ohne dieses Präparat keinen Kohl und Kohlrabi mehr bauen. Ich ersuche um erneute Zusendung von . . .

E. Conradis, Gärtner, Odisheim. Ich habe Ihr Cyanid-Schwefel-Kalk-Pulver schon einige Jahre angewandt und bin sehr damit zufrieden, denn ich habe beim Gebrauch keine kranken Pflanzen mehr.

Otto Brünch, Gärtner, Niederofleiden. Von der Güte der Cyanid-Schwefel-Kalk-Präparate bin ich durchaus überzeugt, da ich diese schon mehrmals in verschiedenen Betrieben angewandt habe und stets mit Erfolg. Ich habe die Präparate auch in Kollegenkreisen empfohlen.

Carl Maischberger, Fachberater für Gartenbau, Augsburg. Ich habe voriges Jahr Ihr Cyanid-Schwefel-Kalk-Pulver gepulvert und mein erster Versuch hat sich aufs Beste bewährt.

Preise für Herbst 1927:

Cyanid-Schwefel-Kalk-Pulver das Kilo M 0,80

Cyanid-Schwefel-Kalk-Dünger . . . 0,60

Ein 5-kg-Postpaket Cyanid-Schwefel-Kalk-Pulver einschließlich Porto und Verpackung 5,00

Verlangen Sie Drucksachen, Gebrauchsanweisungen von den alleinigen Herstellern

Lithosolfabrik, Rosdorf-Göttingen 3.

Postcheckkonto: Hannover 23317. [205]

Torfmuld

für Bodenverbesserung und Vermehrung

Orig.-Ballen ab Lager M Chemnitz 4,—
fr. Bhf. 4,50
in Leinwand-
verp. fr. Bahnhf.
Chemnitz . . . 6,—

Bei Bezug größerer Mengen Spezialofferte verlangen!

Blumen-Aurich Chemnitz. [211]

Zementholz

Gewächshäuser, Frühbeetkästen, Tabletten, transportabel, frost- u. schwamm-sicher, liefert in bekannter erstklassiger Ausführung

Zementholzwerk Joh. Amm Langenzenn b. Nürnberg. Kostenanschläge, Vertreterbesuch ohne jede Verbindlichkeit! [118]

Drucksachen

für alle gewerblichen und industriellen Zwecke liefern schnell in sauberer Ausführung

Gebr. Radetzki, Berlin SW 48

Regendüsen, als Spezialist lief.

D. Kleine, Hannover-List

Manteuffelstr. 6. [1011]

Delta, Dux, Delphin-Dou-
blette, die neuesten Modelle
der Rechtecke- und Kreis-
sprenger für Glashäuser,
Frühbeete und Freiland.

Beste Mistbeet- und Lauberde

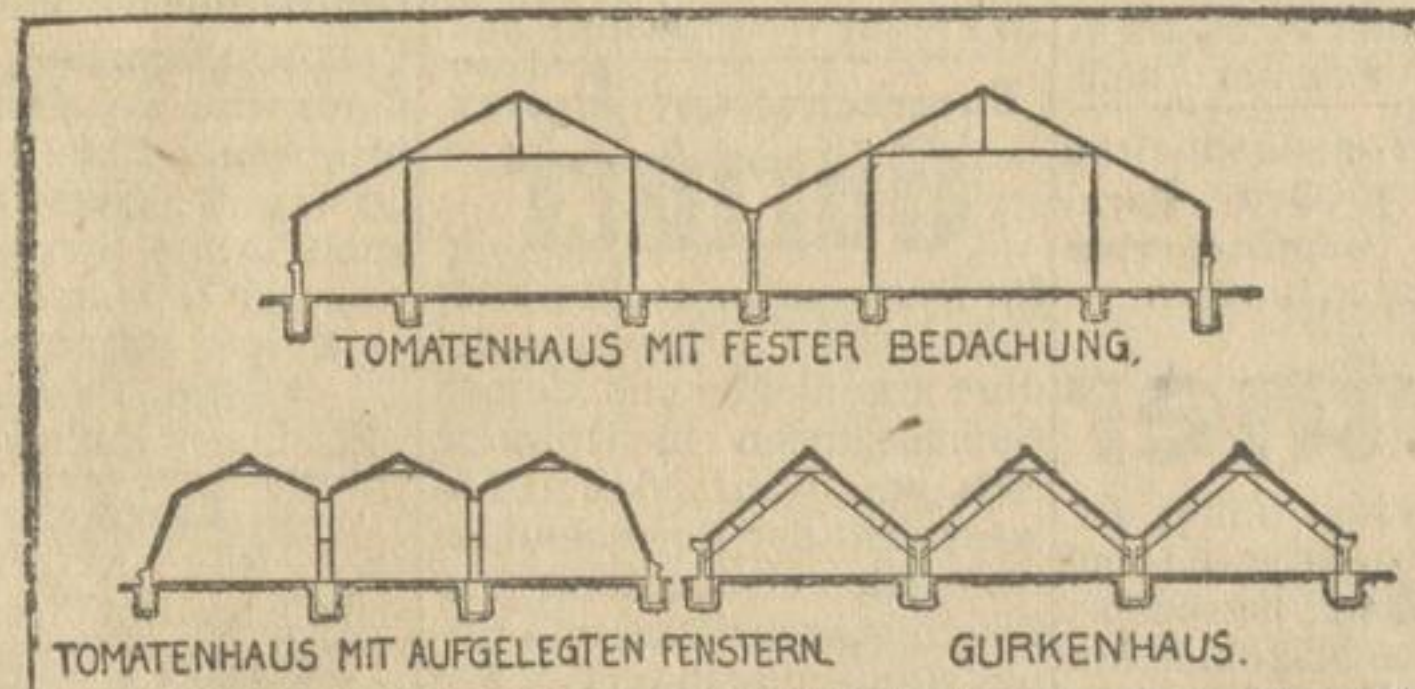
ca. 10 Waggon hat abzugeben

Sprengel, Lankwitz
Tel.: Lichterfelde 2330

Achtung! Reformdecken

Zur Herbstlieferung nehme Bestellung auf meine **erstklassigen Reformdecken** entgegen. [1705] **Otto Reichow,** Reformdeckenfabrik, Rügenwalde a. d. Ostsee.

BÖTTGER & ESCHENHORN G.m. D. H. Berlin-Lichterfelde-Ost, Marienfelder Str. 38



TYPENHÄUSER

des Reichverbandes des deutschen Gartenbaues

Telephon 0.3 Lichterf. 2537 **Ausführliche Sonderangebote und Vertreterbesuch kostenlos** Telephon 0.3 Lichterf. 2537

Heizungsanlagen * Frühbeetfenster Heizkessel.